

im Bankgeschäfte 330 733 082, do. im Warengeschäfte 28 071 491, transit. Buchungsposten 24 956 179, Kriegsanleihe-Verrechnungs-Kto 138 310 070, rückständige Div. 94 138, Gewinn per Saldo 7 822 711. Sa. K 729 932 217.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Gehälter 2 048 172, Spesen 1 898 907, Abschreib. u. Vorauslagen 244 261, Steuern 2 290 034, Gewinn 7 822 711. — Kredit: Vortrag 529 457, Zs. 8 447 013, Gewinn an Effekten u. Valuten 1 232 216, Provis. u. Kommiss. im Bank- u. Warengeschäfte 2 189 714, Erträgnis der Fil. u. Wechselstuben 1 905 684. Sa. K 14 304 084.

Verwendung des Reingewinns: $8\frac{1}{2}\%$ Div. 5 950 000, an R.-F. 758 651, Tant. an V.-R. 379 325, an Pens.-F. der Angestellten 100 000, Dotation des Kaiser Franz Josef-Jubiläums-F. für die Angestellten 50 000, Vortrag auf 1917 K 584 734.

Kurs Ende 1890—1916: In Berlin: —, 104, 103.25, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, 141.80, —, 145.50, 132, 130.50, 147.50, 161, 158, —, 154, —*, —, 120 $\frac{0}{0}$. — In Frankf. a. M. Ende 1890—98: 217, 193, 200, 209, 254 $\frac{1}{4}$, 245, 252, 247, 249 fl. per Stück; Ende 1899—1916: —, 135, 140, 134, 137, 142, 142, 146, 133, 130.50, 148, 160, 154, 139, 148.50, —*, —, 120 $\frac{0}{0}$.

Usance: In Berlin versteht sich der Kurs seit 1888 in Prozenten, wobei seit 1./7. 1893 fl. 100 = M. 170, früher fl. 100 = M. 200; in Frankf. a. M. seit 1./1. 1899 dieselbe Kursnotiz, vorher fl. per Stück, wobei fl. 100 = M. 200. Der Div.-Schein ist auch nach dem 1./1. mitzuliefern.

Dividenden 1870—1916: 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ p. r. t., 16 $\frac{1}{2}$, 5, 0, 5, 2 $\frac{3}{7}$, 1 $\frac{11}{14}$, 3 $\frac{1}{1}$, 5, 6, 7, 8, 6, 7, 0, 0, 7, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7, 7 $\frac{1}{4}$, 8, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 8, 8, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 7, 7, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 8, 8, 8 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 5, 7 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$. Zahlung der Div. in Deutschland zum jeweiligen Tageskurse für kurz Wien. Coup.-Verj.: 3 J. n. F.

Verwaltungsrat: Präs.: Eugen von Minkus; Vize-Präs.: Stefan von Auspitz; J. Rochlitz, Georg Ritter von Metaxa, Ph. Graf Kinsky, V. Freih. von Kalchberg, Hofrat Dr. Max Déri, Dr. Gotthold Stern, Edwin Graf Schönborn-Buchheim, Dr. Ernst Jäger, Dr. Julius Baron von Madarassy-Beck, Dr. Friedrich Schuster, Julius Stern, Dr. Julius Pfeiffer.

Direktoren: Arnold von Barta, Alois Weishut, Berthold Schick, Fortunato Freiherr v. Vivante, Rob. Beck, Dr. R. Feldmann, Dr. Richard Breitenfeld.

Direktionsrat: Stefan von Auspitz, Georg Ritter von Metaxa, Eugen von Minkus, Dr. Julius Pfeiffer.

Prokuristen: Max Fahrbach, Eduard Freissler, Emil Hammerschlag, Friedrich Hübner, Otto Katz (Dir.-Stellv.), Albert Landau, Wilh. Rechnitz, D. Spielberger (Dir.-Stellv.), Albert Töpfer, Viktor Zips, Ludwig Friedrich (Dir.-Stellv.), Emil Stransky, Heinrich Mussafia (Dir.-Stellv.).

Zahlstellen: Wien, Triest u. Lemberg: Eig. Kassen; Berlin: Dresdner Bank; Frankf. a. M.: Deutsche Effecten- u. Wechsel-Bank, Dresdner Bank; München: Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, Dresdner Bank; Nürnberg: Dresdner Bank; Basel, Genf, St. Gallen u. Zürich: Schweizer Bankverein, Eidgenössische Bank.

Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparcassa

in **Budapest** V, Dorotheagasse 4.

Gegründet: 1846 als Ofener Sparcassa, vereinigte sie sich 1869 mit der neugegr. „Pest-Ofener Hauptst. Sparcassa“ u. führt seitdem ihre jetzige Firma. Dauer vorläufig bis Ende Dez. 1925. Neuestes Statut vom 7./2. 1914.

Zweck: Betrieb von Bank- u. Handelsgeschäften aller Art: Bewillig. von Darlehen a) auf grundbücherl. eingetr. Realitäten entweder in barem Gelde oder in Pfandbr., b) auf hypoth. sichergestellte Schuldforder., c) auf Jurisdiktions- u. Kommunal- mit reg.-ämtl. bezw. behördl. Genehm. verschriebene öffentl. Benefizien u. Einkünfte, d) an Ges. gegen gesetzlich gesicherte Prior. oder staatl. Garantie. Ein Hyp.-Darlehen kann nur dann gewährt werden, wenn dasselbe durch die angebotene Hyp. vollkommen sichergestellt ist. Die Sicherstellung ist als eine vollkommene zu betrachten, wenn der Schätzungswert der als Hyp. angebotenen Realität mind. das Zweifache der Darlehenssumme u. der etwa vorhergehenden grundbücherl. Eintragungen beträgt. Wälder u. Weingärten können nur bis zu einem Drittel des Schätzungswertes (der Bodenwert ohne die Waldbestände u. Kulturanlagen) als Hyp. angenommen werden; bei Hyp.-Darlehen auf Gebäude müssen dieselben gegen Feuerschäden versichert sein. Auf Grund dieser Hyp.-Geschäfte ist die Sparcassa berechtigt, Pfandbr. herauszugeben, u. zwar nur bis zur Höhe der Darlehensforder.; auch darf die Gesamtsumme der ausgestellten Pfandbr. den 20fachen Betrag des für diesen Geschäftszweig errichteten spec. Sicherstell.-F. nicht übersteigen. Zur Sicherstellung der Pfandbr. dienen a) die Hyp.-Darlehensforder., auf Grund deren die Pfandbr. emittiert wurden, b) der Sicherstell.-F., welcher Ende 1916 K 8 129 450 betrug, c) das A.-K. u. d. R.-F. Die Pfandbr. sind zufolge Erl. d. Ung. Finanzminist. v. 19./1. 1894 kautionsfähig u. geeignet zur Anlage von Mündelgeldern; ferner werden dieselben zufolge Erl. des k. u. k. gemeins. Kriegsminist. v. 11./4. 1893 als Militärheiratskautionen angenommen.

Zur Förderung ihrer Geschäftsinteressen gründete die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparcassa im Jahre 1911 unter der Firma „Hauptstädtische Bank und Wechselstuben Actiengesellschaft“ mit einem Kapital von K 1 000 000 (erhöht 14./10. 1916 auf K 2 000 000) eine besondere Actiengesellschaft, welche ihre auf das Wechselgeschäft bezügliche und in das Bankfach schlagende Geschäftstätigkeit im Nov. 1911 begann. Ausserdem steht die Ges. durch Aktienbeteilig. mit nachstehenden Provinz-Geldinstituten in näherer